

Liebe Freunde,

wir freuen uns über ein gelungenes Sommerfest und mit Sarah und David, die den Hauptschulabschluss erfolgreich gemeistert haben. Sarah macht jetzt ein FSJ, Dave lernt an der Abendschule für den Realschulabschluss. Mit täglich 26 Jugendlichen zwischen 15 und 26 Jahren auf unserem Hof sind Anleiter und Sozialpädagogen gut gefordert. Auch wenn wir einigen Teilnehmern kündigen mussten, bewerben sich erstaunlicherweise immer wieder neue Jugendliche. Obwohl wir jedem eine individuelle Förderung geben möchten, gelingt uns das in der Praxis nicht. Das würde eine „1:1“ Betreuung voraussetzen.

Wir lassen uns trotzdem nicht entmutigen, weil wir wissen, dass Gott selbst am Werk ist und Veränderungen bewirkt, wo wir nur staunen können. Wir sehen unsere eigenen Grenzen und manche Hilflosigkeit, aber auch die überraschenden Möglichkeiten unseres Herrn. Bitte begleiten Sie uns mit Ihren Gebeten, Spenden und tatkräftiger Hilfe weiter auf dem Weg!

Ihr/Euer Andreas Nedo

Interview mit einer Teilnehmerin

Jenny, über zwei Jahre warst Du auf dem Lebenshof. Was nimmst Du mit?



Ich habe in der Tischlerei viele Werkzeuge und Holzarten kennengelernt und wie man diese mit den Maschinen bearbeitet. Es sind viele Arbeitsschritte nötig, um z. B. Hocker, Stühle, Tische oder Schränke zu bauen. Außerdem konnte ich auch in einem Projekt einen Lehmbackofen mit aufbauen.

Auch konnte ich in einem Praktikum, in der Görlitzer Theater-Tischlerei reinschnuppern und dort eine Schlossblende mit anfertigen.

Seit dem Du auf dem LH bist, bist Du auch in einer Gemeinde aktiv?

Mein Anleiter, Stefan Becker lud mich mal zum Hauskreis ein, wo wir mit anderen Leuten Abendbrot aßen und eine Andacht hatten. Da lernte ich einen guten neuen Freund kennen, der

mich in die Reichenbacher Gemeinde (EFG) mitnahm. Mir gefiel das dort und seitdem gehe ich mit Freude dort hin und helfe z.B. auch im „KidsTreff“ mit.

Was machst Du jetzt?

Ich mache jetzt eine Berufsvorbereitung (BvB) bei der BaO GmbH in Görlitz. Dort probiere ich mich in unterschiedlichen Gewerken aus und kann meine Schulkenntnisse auffrischen.

Drei Dinge die Dir jetzt fehlen...?

Die große „Lebenshof-Familie“ mit der herzlichen Art der MitarbeiterInnen, die unterhaltsamen Pausengespräche und das Freitags-Frühstück mit der Andacht.

Interview E. Schneider

Sommerfest - Ein Rückblick

Bei strahlendem Sonnenschein startete die zweite Auflage des gemeinsamen Sommerfestes von Kirchgemeinde, Kunstmühle und Lebenshof. Als neuen Mitstreiter im Bunde konnten wir Familie Gröschke mit ihrer Kegelbahn begrüßen.

So startete das gemeinsame Fest denn auch an der Kegelbahn mit einer kurzen Begrüßungsandacht von Dietmar Kollei. Musikalisch untermalt wurde diese von Stefan Gröll, der uns auch durch den weiteren Tag mit seiner Musik begleitete. Alle mehr oder weniger sportlich ambitionierten hatten dann die Möglichkeit die eine oder andere Kugel über die Kegelbahn zu schieben.

Danach trafen wir uns auf dem Lebenshof zu Einblicken in die Arbeit, angeregten Gesprächen, lustigen Spielen und leckerem Essen. Hier bildete der Auftritt des „Zirkus für Chancen“ – ein Schülerprojekt der freien Schule Hochkirch – ein feuriges High Light. Die Schüler zeigten verschiedene Kunststücke, unter anderem auch Feuer-Jonglage.



So gestärkt konnte, wer mochte, in der Kunstmühle auf „Zeitreise“ gehen.

Vom Steffen Peschel - Trio konnten sich die Besucher mit Hits aus Filmmusiken verwöhnen lassen. Ein tolles Konzert, das bei den Besuchern viel Anklang fand.

Nach dem Kunstgenuss hatten alle die Möglichkeit, die von vielen Helfern gebackenen Kuchen zu genießen und sich zum gemütlichen Kaffeetrinken im Pfarrgarten zu treffen. Hier konnte man den Tag gemütlich ausklingen lassen und anschließend in der Kirche noch ein gutes Wort von Herrn Pfarrer Naumann für den Weg hören.

Damit ging ein abwechslungsreicher Tag zu Ende, der wie immer ohne die vielen fleißigen Helfer nicht möglich gewesen wäre.

PS: Im Übrigen gilt auch hier: „Nach dem Fest, ist vor dem Fest.“ In diesem Sinne wird schon wieder geplant und überlegt, wie ein Fest im nächsten Jahr aussehen könnte.

M.Fritzsch

Eine geniale Idee verwirklicht

Seit Juni darf sich der Lebenshof freuen, ein



romantisches, achteckiges Holzhäuschen sein Eigen zu nennen.

Nun sitzen unsere Jugendlichen gern in den Pausen in geselliger Runde unter dem sehr schönen Pavillon - oder wie wir es sagen: „unter der Schutzhütte“. Die ganze Geschichte begann vor einiger Zeit, als uns berichtet wurde, dass die Holzhütte des Melauner Heimatvereins nicht mehr richtig genutzt wird. Man fragte den Lebenshof, ob wir sie denn nicht gern haben möchten. Die einzige Bedingung wäre ein ordnungsgemäßer Abbau. Wir willigten ein und gemeinsam mit einigen Jugendlichen stellte ich mich der Herausforderung, die Hütte nach ihrem Abbau systematisch, aber im Durchmesser einen Meter kleiner, auf dem Lebenshof wieder aufzubauen. Im Mai feierten wir

dann das Richtfest. Wir sind sehr dankbar für dieses Geschenk und laden jeden, der diese Zeilen liest, herzlich ein, diesen gemütlichen Ort einmal selbst zu besuchen.

S. Becker

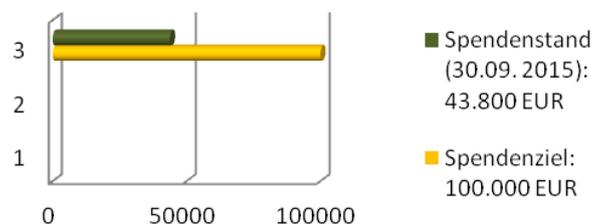
Vorgestellt

Ich heiße Daniel Schäfer, bin 40 Jahre alt und absolviere seit dem 01. August hier auf dem Lebenshof die verbleibenden sieben Monate meines Anerkennungsjahres.

Im Jahr 2012 habe ich meine Ausbildung an der Malche in Porta Westfalica zum staatlich anerkannten Erzieher aufgenommen. Ich freue mich jetzt in der Praxis weitere Erfahrungen im Umgang mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen sammeln zu dürfen. Die handwerklichen Tätigkeiten mit der pädagogischen Arbeit zu verknüpfen, bereitet mir sehr viel Freude. Da ich in der Zeit vor der Ausbildung zum Erzieher im technischen Bereich tätig war, freue ich mich, meine gesammelten Erfahrungen mit in die Arbeit des Lebenshofes einbringen zu können.



SPENDEN 2015



Hier brauchen wir Hilfe!

Peter, 25 Jahre, sucht nach seiner Teilausbildung als Gartenbauer in diesem Bereich eine Arbeit. Da er mit einer seelischen Behinderung lebt, gestaltet sich die Jobsuche schwierig. Wir begleiten und betreuen ihn auf diesem Weg und haben ihn übergangsweise in unserer offenen Jugendwerkstatt angestellt, bis er eine tragfähige Perspektive erkennt. Da uns diese Anstellung nicht refinanziert wird, bitten wir Sie als unsere Freunde um Unterstützung.

Wer kann uns monatlich mit 80,- Euro (Oktober 2015 bis Februar 2016) helfen?